

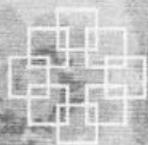
# gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



**Mit Zwiebelkuchen-  
und Falafel-Rezept!**



Erntedank 2010

# gemeinde brief



## Evangelische Erlösergemeinde Kastel

Pfarrbezirk I + II Pfr. Ralf Schmidt  
Tel. 0 61 34 / 29 37 42  
mobil: 0177/526 56 66  
E-Mail: pfarrer.ralf.schmidt@t-online.de

Gemeindebüro: Ulrich Hoven (Sekretariat)  
Paulusplatz 5  
55252 Mainz-Kastel  
Tel. 0 61 34 / 2 21 69  
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8 – 12 Uhr

## Heft 3/2010 · Erntedank

Vorsitzende des  
Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr

Kindertagesstätte: Gisela Schöller (Leiterin)  
Paulusplatz 5  
Tel. 0 61 34 / 2 39 67

Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr  
ev.kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Gemeindebrief-  
redaktion: Susanne Hauschild  
Edith Kubach  
Pfr. Ralf Schmidt  
Peter Wagner

Internet: [www.erloesergemeinde-kastel.de](http://www.erloesergemeinde-kastel.de)  
E-Mail: [ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de](mailto:ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de)

**Ihre Spende hilft!** Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel  
Mainzer Volksbank · Konto-Nr. 19 339 027 · BLZ 551 900 00

## Bilder von Julia Belot in der Kirche

Am 29.8. wurde die gegenwärtige Ausstellung mit Bildern der Wiesbadener Künstlerin Julia Belot in der Erlöserkirche eröffnet.

Julia Belots Bilder brauchen keine Erklärung, stellen nichts in Frage und liefern keine Lösungen. Sie visualisieren das, was uns berührt und uns in der Unerbittlichkeit des Alltags verloren geht. Sie halten die Augenblicke fest, die wir nicht vergessen sollten, weil sie mit dem Geheimnis des Lebens zu tun haben.

Stets versucht die Künstlerin bei Menschen, Tieren und Pflanzen den Moment einzufangen, in dem der Ausdruck des Lebendigen am stärksten ist.

Die Ausstellung ist noch bis 2.10.2010 in der Erlöserkirche zu sehen.

Rechts: Julia Belot mit Rolf Weber-Schmidt, dem Organisator der Ausstellung



## Liebe Gemeindemitglieder,

seit 10 Jahren beteiligt sich unsere Gemeinde an den AKK-Kulturtagen. Monika Fuhrmeister, die für diese Veranstaltungsreihe verantwortlich ist, dankte der Gemeinde für ihr Engagement und überreichte als Anerkennung bei der Ausstellungseröffnung für Julia Beloth eine Plakette.



Auch an einer anderen AKK-weiten Einrichtung hat unsere Gemeinde dieses Jahr zum zehnten Mal teilgenommen: der Sommerkirche der vier evangelischen Gemeinden in AKK. Die Gottesdienste mit anschließendem gemütlichen Kaffeetrinken finden jedes Jahr größeren Zuspruch. Dabei lernten sich die Gemeindeglieder der verschiedenen Gemeinden immer besser kennen.

Zum Erntedank passend wollen wir in diesem Gemeindebrief auch auf das Ergebnis einer anderen Zusammenarbeit vorstellen: das Kochbuch, das vom christlich-islamischen Gesprächskreis zusammengestellt wurde (Seite 6/7). Es kann im Gemeindebüro erworben werden.

Zum Schluss noch Hinweise auf einige besondere Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

**Das Erntedankfest** feiern wir am 3. Oktober gemeinsam mit dem Kindergarten, nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

Am Samstag, dem 6. November um 18 Uhr findet wieder ein Familienkonzert aus der Fülle der musikalischen Aktivitäten unserer Gemeindemitglieder statt.

Wir freuen uns, wenn alle unsere Angebote auf gute Resonanz stoßen,  
Ihr Gemeindebriefteam



# Thesen, die die Welt veränderten

## Poch! Poch! Poch!

**H**ammerschläge an der Schlosskirche zu Wittenberg. Es ist der 31. Oktober 1517. Ein Mönch nagelt ein Papier mit 95 Thesen an die Kirchentür.

Hammerschläge, die das Leben unzähliger Menschen und die Landkarte Europas für immer verändern. Und noch heute feiern wir diesen Tag als den Beginn der Reformation der Kirche, als die Geburtsstunde unserer evangelischen Kirche. Doch worum ging es Luther eigentlich mit seinen 95 Thesen, die die ganze abendländische Welt damals in Aufruhr versetzte?

Lassen Sie uns doch einmal einen Blick auf die erste, die einleitende These werfen. Sie lautet:

„Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: „Tut Buße“ usw. (Matth. 4, 17), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.“

Buße, welch altertümliches Wort. Heute kennen wir noch Ausdrücke wie:

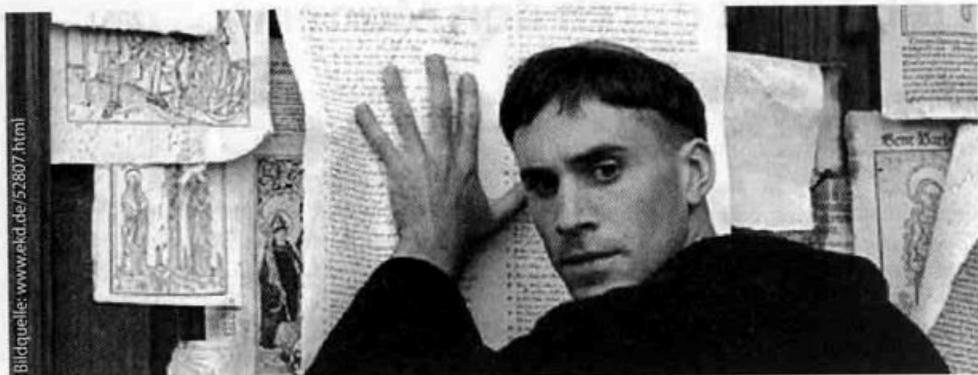
Bußgeld, Lückenbüßer oder etwas einzubüßen. Vielleicht hörte mancher in seiner Kindheit auch mal den Spruch: „Das wirst Du mir büßen!“

Alles in allem: Buße ist nichts angenehmes. Wir haben noch heute in unserem Kalender einen Buß- und Betttag stehen (und damit einen Standardtermin für ein Fußballländerspiel), der viele Jahrzehnte sogar offizieller Feiertag war. Die Abschaffung dieses arbeitsfreien Tages hängt aber wohl auch mit unserem fehlenden Verständnis dafür zusammen, was Buße eigentlich ist. Buße, das heißt: sich bessern, umkehren, sein Leben zum besseren verändern.

Luthers Kritik, die er vor fast 500 Jahren an die Kirchentür hämmerte, galt vor allem dem Ablasshandel seiner Kirche. Ablass bedeutete: Man konnte sich gegen Geld aus dem Fegefeuer frei kaufen. Das Fegefeuer – davor hatten die Leute damals eine Höllenangst.

**L**uther fand es unerträglich, dass man mit der Angst der Leute Geld verdiente. Denn den, der uns wirklich von Angst befreien kann, nämlich Gottes, den kann sich kein Mensch erkaufen. Gott steht ja längst bereit und wartet darauf, dass wir uns ihm zuwenden.

Wende ich mich aber zu Gott, beginnt sich meine Lebenseinstellung, meine Werte, ja unter Umständen mein ganzes



Bildquelle: www.ekd.de/52807.html

Leben, zu ändern. Wie kann diese Zuwendung zu Gott aussehen? Luther nennt in seinen Thesen Beispiele: Die Gaben, die wir haben, seien es Geld, Zeit oder ganz praktisch Rat und Tat, können außer uns selbst auch denen zu Gute kommen, denen es an diesen Dingen fehlt. Unser Leben und das Leben unserer Mitmenschen kann dadurch eine neue Perspektive bekommen. Die Zuwendung zu Gott, die Buße, wie Luther es nennen, ist ein wichtiges Kennzeichen des christlichen Lebens. Sie ist eine Grundhaltung, in der wir uns immer wieder einüben müssen.

Das Ende des Kirchenjahres ist traditionell die Zeit der Besinnung auf das Vergängliche und das Ewige. Nutzen wir die Zeit doch mal, um in uns hineinzuhören: Wie klingen die Hammerschläge des Reformators in uns weiter? Wo kann Buße, die Zuwendung zu Gott, unserem Leben eine neue Perspektive, eine Reformation geben?

*Ihre Vikarin Esther Gröschel*

## Am 31. Oktober ist Reformationstag

Dieser Tag ist ein großes Fest für die evangelischen Kirchen, denn am 31. Oktober 1517 hat Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Ablasspraxis der katholischen Kirche veröffentlicht. Eine Folge dieses Thesenanschlages war, dass sich die evangelischen Kirchen gegründet haben. Viele evangelischen Kirchengemeinden feiern den Reformationstag mit spannenden Aktionen.

Beim Bummel durch die Läden der Innenstädte signalisieren Gruselgestalten aus Schokolade und grinsende Kürbisse, dass so mancher einem anderen Fest am 31. Oktober entgegenfiebert:

Halloween. An die Kinder, die an diesem Tag an der Tür klingeln und um Süßigkeiten bitten, können evangelische Christen eine besondere Süßigkeit anbieten, die Luther-Bonbons. Sie lassen sich im Internet bestellen ([www.luther-bonbon.de](http://www.luther-bonbon.de)) und dort erfahren die Kinder auch, was es mit dem Refomationsfest auf sich hat.

(Quelle: Ev. Öff. Rheinessen / [www.ekhn.de](http://www.ekhn.de))

# Liebe geht durch den Magen von Edith Kubach

Diese alte Volksweisheit ist zur gängigen Redensart geworden. Wir wollen sie einmal auf ihren tieferen Sinn hinterfragen.

Da ist die Liebe in ihren vielfältigen Ausdrucksformen. Man erkennt den anderen an seiner äußeren Erscheinung, findet den Blickkontakt, fühlt sich zu einander hingezogen und sucht mehr Nähe.

Schon im Kindergarten werden erste zaghafte Gunstbeweise mit einem Stückchen Schokolade oder der ersten reifen Erdbeere bezeugt. Ein kleiner Flirt, doch für eine dauerhafte Verbindung braucht es eine Zeit der Reife. Nur behutsame Pflege lässt das zarte Pflänzchen Liebe wachsen.



## Zwiebelkuchen

für 4 Personen

Teig:

- ¼ l Milch
- 1 Würfel Hefe
- 1 TL Zucker
- 375 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- ½ TL Salz
- 1 Ei
- 3 El Öl

Belag:

- 100 g Dörrfleisch (vom Rind) oder Rinderschinken
- 200 g geriebenen Käse
- 1/8 l Sahne
- 2 Eigelb
- etwas Salz
- Kümmel (nach Belieben)
- 750 g Zwiebeln

Hefe in einer Schüssel zerkrümeln und mit der lauwarmen Milch und dem Zucker verrühren. Die Schüssel mit der angerührten Hefe mit einem sauberen Handtuch abdecken und an einen warmen Ort zum Aufgehen stellen (ca. 10 Minuten). Jetzt einen Teil des Mehles unterrühren, dann alle anderen Zutaten unterkneten.

Dörrfleisch oder Rinderschinken in kleine Würfel schneiden (oder schon gewürfelt kaufen) und glasig dünsten. Die Zwiebeln schälen und in feine Halbmonde schneiden und zusammen mit dem Dörrfleisch glasig dünsten und abkühlen lassen.

Ein Backblech mit Öl einfetten. Den Teig darauf auswellen. Auf dem Teig die Zwiebeln und darauf den geriebenen Käse verteilen. Sahne, Eigelb und die Gewürze verquirlen und über den Kuchen gießen. Bei 50 °C im Backofen nochmals gehen lassen, dann bei 200 °C in ca. 25 Minuten goldbraun backen.

Nirgends lässt sich ein erstes Gespräch ungezwungener führen als bei einer gemeinsamen Mahlzeit. Kein Schnellimbiss, kein Snack aus der Tüte! Ein sinnlicher Genuss!

Diese Mahlzeit kommt nicht so einfach auf den Tisch! Sie braucht geduldige Vorbereitung vom Säen, Jäten, Wässern bis zur Ernte. Oder über Füttern und Aufzucht und Hege der Tiere. Bis wir in den Genuss einer schmackhaften Speise kommen sind viele kundige Hände tätig und kreative Köchinnen und Küchenmeister nötig.

Vor allem Geduld braucht beides – die Liebe und die Mahlzeit! Dankbar nehmen wir das Mahl wie ein Ritual.

Das ist in allen Kulturen so und hat uns auch im Islamisch-Christlichen Frauenkreis zum gemeinsamen Kochen geführt. Dabei entstand die Idee in einem gemeinsamen Kochbuch, sowohl typische Rezepte aus unserer Region als auch aus der Heimat der Musliminnen zu erfassen. Es ist ein schönes, auch optisch gut gegliedertes Büchlein entstanden, das einen interessanten Ausschnitt beider Seiten erfasst.

Neue Rezepte kennen zu lernen, neue Gewürze, neue Düfte, neue Aromen, das ist eine kulinarische Reise. Nur wenn wir uns dem Anderen öffnen, probieren, neugierig kosten sammeln wir wertvolle Erfahrungen.

Lassen wir uns von dem kleinen Kochbuch inspirieren!

## Falafel/Damia/Bagia

für 4 Personen

200 g getrocknete Kichererbsen  
4 EL Kichererbsenmehl  
1 Zwiebel  
2 Knoblauchzehen

1 Bund frischer Koriander  
2 TL Salz  
½ l Öl zum Frittieren

Die Kichererbsen in einer Schüssel mit reichlich kaltem Wasser bedecken und 12 Stunden quellen lassen. Anschließend abtropfen lassen.

Zwiebel und Knoblauch schalen und grob zerkleinern.

Koriander waschen und die Blättchen abzupfen.

Zwiebel, Knoblauch, Koriander und Kichererbsen im Mixer fein zerkleinern.

Das Püree mit Koriander und Salz abschmecken und mit dem Mehl verkneten. Aus dem Teig walnussgroße Ballchen formen.

Das Öl zum Frittieren erhitzen. Es ist heiß genug, wenn an einem hölzernen Kochlöffelstiel, den man ins Fett hält, viele Bläschen aufsteigen. Die Falafel darin portionsweise in 4-5 Minuten goldbraun frittieren. Jeweils auf einer dicken Lage Küchenpapier abtropfen lassen und heiß servieren.

Die beiden abgebildeten Seiten sind dem Islamisch-Christlichen Kochbuch entnommen.  
Kontakt: Sonja Knapp, Gemeindezentrum St. Elisabeth, Ratsherrenweg 5, 55252 Mainz-Kastel und im Gemeindebüro.

## Gottesdienste

Zum Abendmahl (jeden ersten Sonntag im Monat) in unserer Gemeinde sind alle getauften Christen unabhängig von ihrer Konfession recht herzlich eingeladen.

<b>Sonntag, 03.10.10</b>	10.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit anschl. Mittagessen
<b>Sonntag, 31.10.10</b>	10.00 Uhr AKK Gottesdienst zum Reformationsfest in der Michaelsgemeinde
<b>Sonntag, 07.11.10</b>	10.00 Uhr Dekanatsgottesdienst in Rüsselsheim „Woche der Diakonie“
<b>Mittwoch, 17.11.10</b>	18.00 Uhr AKK-Gottesdienst am Buß- und Betttag in Amöneburg
<b>Sonntag, 21.11.10</b>	10.30 Uhr Ewigkeitssonntag: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres
<b>Sonntag, 05.12.10</b>	10.30 Uhr Lobpreisgottesdienst zum 2. Advent mit Chor „Angels 03“ und der Jugendgruppe.

## Besondere Veranstaltungen

<b>Montag, 11. Oktober</b>	Gospelkonzert in der Erlöserkirche
<b>29. bis 31. Oktober</b>	Probewochenende in Sargenroth fürs Krippenspiel:
<b>Samstag, 6.11.10</b>	18.00 – 20.00 Uhr Familienkonzert
<b>Donnerstag, 11.11.10</b>	18.00 Uhr Ökumenischer Martinsumzug, ab St. Georg
<b>Samstag 20.11.10</b>	von 10.00 bis 15.00 Uhr in Amöneburg: AKK Konfitag: „Sterben – Tod – Ewiges Leben“

## Samstags-Gottesdienste

**Jeden letzten Samstag** eines Monats feiern wir einen alternativen Abendgottesdienst um 18.00 Uhr in unserer Kirche. Seien sie dazu herzlichst eingeladen. Erleben sie experimentelle Gottesdienste. Hier die Termine und Themen bis Ende des Jahres:

<b>Samstag, 30.10.</b>	Thema Taizégebet“
<b>Samstag, 27.11.</b>	Adventsliedergottesdienst am Vorabend zum ersten Advent

## Exerzitien im Advent – Ökumenisches Projekt

**Mach's wie Gott – werde Mensch!** – Exerzitien im Alltag – jeweils 19.00 Uhr  
**Infoabend: Freitag, 05.11.10 19.00 Uhr** – Ort: St. Elisabeth in den Krautgärten  
 1. Treffen: 26.11.09 – Erlösergemeinde · 2. Treffen: 03.12.09 - St. Elisabeth  
 3. Treffen: 10.12.09 – Erlösergemeinde · 4. Treffen: 17.12.09 – St. Elisabeth

## Gottesdienst zum Erntedankfest am 3.10.

Darum geht es zu Erntedank: Mit den Früchten unserer Arbeit Wohnungen und Kirchen schmücken. Und dabei „Danke“ sagen. Der Gottesdienst wird gestaltet von den Kindern der Kindertagesstätte. Im Anschluss an den Gottesdienst ist die Gemeinde herzlich eingeladen zum Mittagessen im Gemeindesaal. Um Erntegaben für den Altar wird herzlich gebeten: 06134-22169

## Familienkonzert am 6.11.

Bereits zum 4. Mal findet am Samstag, den 6. November von 18.00 bis 20.00 Uhr das beliebte Familienkonzert in der Erlösergemeinde statt. Das Konzert soll Groß und Klein die Möglichkeit geben, ihre musikalischen Künste vorzustellen. Während der Pause und im Anschluss an das Konzert werden Getränke und kleine Leckereien angeboten. Der Eintritt ist kostenlos.

## Regelmäßige Termine

Montag:	10.00 Uhr	Gymnastik	Gemeindesaal
	16.00 Uhr	Schachgruppe	Gemeindesaal
Dienstag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30 h)	Gemeindesaal
	15.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Gr. I	Gemeindesaal
	17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Gr. II	Gemeindesaal
	20.00 Uhr	Chor Kasteler Angels 03	Gemeindesaal
Mittwoch:	10.00 Uhr	Gymnastik mit Folkloretanz	Gemeindesaal
ab	13.30 Uhr	Betreuung für Menschen mit Demenz	Gemeindesaal
Donnerstag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30 h)	Gemeindesaal
jd. 3. Do. im Monat	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindesaal
	19.00 Uhr	Stille Zeit am Abend	Gemeindezentr. Krautgärten
Freitag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30)	Gemeindesaal
	09.00 Uhr	Religiöse Früherziehung	KiTa / 14-tägig
	15.30 Uhr	Jungschar/Teeniekreis, Gde.-Saal	im 14-tägigen Wechsel
	16.00 Uhr	Gottesdienst	Altenheim Evim
Sonntag:	10.30 Uhr	Gottesdienst	Erlöserkirche
	10.30 Uhr	Kindergottesdienst	Erlöserkirche
	15.30 Uhr	Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde	Rhein-Main

## Seniorenachmittage in der Erlösergemeinde

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal

Feier des Hausabendmahls nach Vereinbarung (0 61 34 / 29 37 42)

# Zauberhaft zerbrechliche Schönheit

## Seniorenfreizeit in Heimbuchenthal

31 Seniorinnen und ein Senior widmeten sich 7 Tage ihrer Schönheit an Leib, Seele und Geist. Frau Sigrid Benke und Pfarrer Ralf Schmidt bten zum sechsten mal die Seniorenfahrt an. Zum erstenmal musste aufgrund der großen Nachfrage ein zweites Hotel mit angemietet werden. In der Rüstzeit im Spessart drehte sich alles um die Schönheit, sei es beim Schminkseminar, bei der schweißtreibenden Gymnastik im Grünen, beim Genuss des guten gepflegten Essens, beim Wandern in der schönen Natur, bei den Ausflügen zu zauberhaften Sehenswürdigkeiten, beim Singen wundervoller Melodien oder bei gepflegter Unterhaltung, beim Schönheitsschlaf und natürlich dann auch im Abschlussgottesdienst mit Seifenblasen und meditativem Tanz.

**A**uch die Predigt von Pfarrer Ralf Schmidt hatte die Schönheit zum Thema: „Es war immer eine Freude, mit vorsichtigem Pusten bunte Seifenblasen zu schaffen. Manchmal zerplatzten sie schon vor dem Fliegen; manchmal kamen kleine, selten schaffte man ganz große. Und wenn sie flogen, haben die anderen Kinder oder Geschwister versucht, sie zu fangen. Das war ein großes Vergnügen. Wenn niemand sie zerklatschte, konnte ich länger die Farben bestaunen: Für Momente war es wie ein Regenbogen. Mit jeder Drehung tauchten wieder andere Farben auf.“

Aber ich erinnere mich auch noch gut an die damit verbundene Trauer: Kleine Seifenblasen zerplatzten schon, noch bevor sie richtig fliegen konnten. Besonders gelungene flogen unaufhaltbar davon, sie waren nicht zu bewahren.

Seifenblasen festhalten zu wollen, bedeutete, sie zu zerstören. Nur für wenige Momente schienen sie einem zu gehören, dann lösten sie sich und flogen himmelwärts.

**S**o ist es wohl mit allem Schönen in unserem Leben. Es ist herrlich, wenn man es zu genießen weiß. Aber wir können es nicht festhalten. Es ist immer nur für den Moment. Aber dieser Moment ist kostbar und wertvoll. Wer sich gleich schon mit dem Gedanken beschwert, dass es vergehen wird, der nimmt sich den Zauber der Schönheit.

Eigentlich macht gerade die Zerbrechlichkeit der Schönheit sie so wertvoll: Was für ein Glück, ein Kinderlachen zu hören! Was für ein Glück, den Sonnenuntergang zu sehen! Was für ein Glück, den Duft des Flieders zu riechen!

Wir wissen: Die Kinder werden groß, die Nacht beendet das Sinken der Sonne, der Flieder verblüht. Aber gerade diese Erinnerungen sind so schön, dass sie ein ganzes Leben lang uns lieb bleiben.

Die Seifenblasen ziehen in ihrer Schönheit himmelwärts, bis sie unserem Blick



entschwinden. Auch unser Leben mit seiner ganzen Schönheit ist auf dem Weg himmelwärts.

Unsere Großeltern und Eltern sind uns vorausgegangen. Unsere Lehrer und unsere Freunde sind unseren Augen entschwunden. Aber alles Glück und alle Freude ist geborgtes Himmelsglück.

**G**ott schenkt es uns in der ganzen Vielfalt, die es auf Erden haben kann. So wie die Seifenblasen die ganzen Farben des Regenbogens in sich tragen. Sie alle erzählen von Gottes Schönheit und von Gottes Liebe zum Leben und zu uns.

Wir werden alles wieder ziehen lassen müssen. Dorthin, von wo es kam. Uner-

schöpflich aber ist Gottes Reichtum an schöpferischer Kraft: Neue schöne Momente werden kommen. Wenn wir immer nur der einen schönen Seifenblase nachschauen und nachtrauern, dann werden wir die anderen gar nicht bemerken.

Wenn wir sie ziehen lassen, können wir neue Seifenblasen entstehen lassen und bestaunen. Und wieder und wieder daran froh werden. Gott weiß immer neue Schönheit in unser Leben zu bringen. Auch sie klein und zerbrechlich, auch sie vergänglich. Aber gerade darum auch so kostbar und beglückend.“

## Der Bauwagen ist da!

Nach langer Ankündigung ist der Bauwagen für die Jugendlichen der Gemeinde endlich angekommen.

Es gibt viel zu tun: Abschleifen, grundieren, streichen und der Innenausbau erfordern jede Menge Arbeitseinsatz.

Die Bilder sprechen für sich. Die Jugendlichen freuen sich schon darauf ihn bald nutzen zu können.



Was eben noch mausgrau war, präsentiert sich nun in leuchtendem Schwedenrot...



# Der rätselhafte Herbst

## Blätter – Igel – Regenwürmer

Hast du dich auch schon einmal gefragt, wie im Herbst die Farben auf die Blätter der Laubbäume kommen? Es ist schon komisch. Das



ganze Jahr sind die doch eigentlich grün. Die Erklärung dafür ist ganz einfach: Die Blätter haben nämlich das ganze Jahr über alle Farben. Aber die grüne Farbe deckt alle anderen Farben zu. Das, was die Blätter grün macht, ist der Farbstoff Chlorophyll. Ihn brauchen alle Pflanzen zum Leben. Im Herbst, wenn der Baum alle seine Kräfte in den Stamm und in die Wurzel zurückzieht, verlieren die Blätter diesen grünen Farbstoff. Dann kommen auch die anderen Farben zum Vorschein.

Fast ungesehen wagt sich der Regenwurm an die Oberfläche, um Blätter und



abgestorbene Pflanzenteile in seine unterirdischen Gänge zu ziehen. Der emsige Gärtner rollt ein Blatt ganz praktisch zu einer Art Tüte zusammen und nimmt es mit nach unten. Weil ein Regenwurm jedoch keine Zähne hat, überlässt der clevere Wurm das Zerkleinern seinen Helfern, wie Pilzen, Algen, Bakterien. Von ihnen lässt er sich das Laub mundgerecht zerkleinern. Zusammen mit der Erde lässt er sich diese Köstlichkeit dann schmecken und scheidet wiederum wertvollen Wurmhumus aus.

Für sein Winterschläfchen braucht der Igel mit dem Stachelkleid einen geeigneten Unterschlupf. Da die Gärten und Parks von den Menschen oft im Herbst schon sehr aufgeräumt sind, ist es für die Igel schwierig, so eine „Winterwohnung“ zu finden. Du kannst ihnen helfen! Sprich mit den Erwachsenen und suche mit ihnen eine Igel-Ecke. Die sollte schattig und feucht sein. Und natürlich muss sie ruhig gelegen sein, damit die Igel ihre Winterruhe haben. Gut geeignet ist eine Ecke im Garten oder im Park. Sammle einige Zweige und Laub auf einem Haufen. Und schon ist die perfekte Igel-Wohnung fertig!



# Wir gratulieren



AUGUST

Die Daten dieser Seite werden aus Datenschutzgründen  
nicht angezeigt

OKTOBER

SEPTEMBER

## Taufen



Die Daten dieser Seite werden aus Datenschutzgründen nicht angezeigt



## Bestattungen



## Trauungen

# Gottes Gerechtigkeit

Römerbrief 3, 21–31 (Predigttext Reformation)



Jetzt aber hat Gott eingegriffen und uns gezeigt, wie seine Gerechtigkeit aussieht, das heißt, wie wir – unabhängig vom Gesetz – vor ihm bestehen können. So bezeugt es die Heilige Schrift. Gott spricht nämlich jeden von seiner Schuld frei und nimmt jeden an, der an Jesus Christus glaubt. Nur diese Gerechtigkeit lasst Gott gelten. Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte.

Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat. Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz für uns verbluten lassen. Das erkennen wir im Glauben, und darin zeigt sich, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht. In seiner Geduld hatte Gott ja bis dahin die Sünden der Menschen ertragen, um sie jetzt um Jesu willen zu vergeben und damit seine Gerechtigkeit zu erweisen. So steht fest, dass Gott allein gerecht

ist und nur den von seiner Schuld freispricht, der an Jesus Christus glaubt. Bleibt uns denn nichts, womit wir uns vor Gott rühmen können? – Nein, gar nichts! Woher wissen wir das? Durch das Gesetz, das unsere eigene Leistung verlangt? Nein! Nur durch den Glauben, der uns geschenkt ist. Also steht fest: Nicht wegen meiner guten Taten, die ich Gott vorweise, werde ich von meiner Schuld freigesprochen. Gott spricht mich erst dann frei, wenn ich mein Vertrauen allein auf Jesus Christus setze.

Gilt dies vielleicht nur für die Juden, weil Gott ein Gott der Juden ist? Oder gilt das auch für die anderen Völker? Natürlich gilt das auch für sie, weil Gott für alle Menschen da ist. Denn es ist ein und derselbe Gott, der Juden wie Heiden durch den Glauben an Jesus von ihrer Schuld befreit und ihnen dadurch ein neues Leben mit Gott ermöglicht. Bedeutet das etwa, daß wir durch den Glauben das Gesetz Gottes abschaffen? Nein, im Gegenteil! Wir bringen es neu zur Geltung.